

Werk

Titel: Die Xylographa der Königlichen Hof-und Staatsbibliothek, sowie der Königlichen Un...

Autor: Massmann, H. F.

Ort: Leipzig

Jahr: 1841

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0002|log81

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N^o 18.

Leipzig, den 30. September

1841.

Die Xylographa

der

Königlichen Hof- und Staatsbibliothek

sowie

der Königlichen Universitätsbibliothek

zu München.

Herr M. Guichard zu Paris hat seit dem vergangenen Jahre in dem Bulletin du Bibliophile (Paris, Techener. gr. 8.) mit vielem Takte und genauer, als man in diesen Dingen sonst von Paris aus gewohnt ist, wo man nur eine „description sommaire“ verlangt, die Xylographa der Kön. Bibliothek zu Paris zu beschreiben begonnen.¹⁾ — Man sollte meinen, dass nach Sotzmann's sowohl früherem als jüngstem zusammenfassenden Aufsätze in Fr. v. Raumer's historischem Taschenbuche (1837, S. 447—599; 1841, S. 515—677) oder nach Falkenstein's oft nur zu langen Beschreibungen und Abbildungen in seiner „Geschichte der Buchdruckerkunst in ihrer Entstehung und Ausbildung“ (Leipzig, Teubner, 1840. gr. 4.) es überflüssig wäre, auf jene Guichard'sche Weise nochmals in's Einzelne und Besondere jeder Ausgabe, jedes irgendwo liegenden Abdruckes solcher Xylographa einzugehen.

¹⁾ Obschon auch hier in deutschen Texten (z. B. der Mirabilia urbis Romae, dem Zeitglöcklein) Pariser Setzerfehler genug unterlaufen.

Aber ergibt sich erstlich nur aus genauester Schilderung jedes Exemplares, wie es hier oder dort, oft unvollständig, oft sehr unerreichbar, aufbewahrt wird, ob es sich denn wirklich um gleiche Abdrücke oder oft kaum noch geahnte verschiedene Ausgaben, sogar desselben Jahres und derselben Werkstätte handelt; so war es wohl auch gar nicht die Absicht von *Sotzmann's* so geistreichen als gründlichen Aufsätzen, in ihnen mehr als die zum Zwecke derselben geeigneten Ergebnisse seiner mühsamen Untersuchungen über jene unterscheidenden xylographischen Einzelheiten mitzutheilen, sondern dieselben, so weit es überhaupt hingehörte, nur durchblicken zu lassen; während des Herrn Hofrath Dr. *Falkenstein's* breite Arbeit bey allem Scheine gründlicher Ausführlichkeit aus vornehmer Conversationskürze nur zuviel Flüchtigkeit und Oberflächlichkeit durchblicken lässt, so dass wenigstens für die Geschichte jener Xylographen wenig oder gar nichts durch sein Glanzwerk gefördert worden ist. Für den theuren Spass zu viel, für den wissenschaftlichen Ernst zu wenig. Ich komme am Schlusse auf dieses Urtheil zurück, gehe aber um desselben willen natürlich in die wohlbedachte Aufforderung des gewiss sachkundigen Herrn Verlegers des *Serapenms*, auf gleiche, wenn auch nicht so breite Weise, wie *Guichard* von Paris aus gethan hat, die mehr als irgend wo reichen xylographischen Schätze der Königl. Bibliothek zu München genauer zu schildern, um so lieber ein; ja ich glaube zugleich der letztgenannten, wegen ihrer Liberalität mit Recht so sehr gerühmten Bibliothek durch Uebnahme jener Schilderung einen nicht unwillkommenen Dienst zu leisten, indem sie dadurch der von nur zu vielen Seiten an sie gestellten Anliegen und Anfragen auch in Betreff jener Xylographa im Allgemeinen ferner überhoben seyn, wenigstens ihr alsdann nicht mehr widerfahren kann, was ihr durch den Herrn Oberbibliothekar Dr. *Falkenstein* für ihre grosse collegialische Gefälligkeit widerfahren ist. Dass der Unterzeichnete aber zu dieser letztern Aeusserung sogar ein persönliches Recht habe, wird eben der Schluss dieses Aufsatzes beweisen. Hier habe ich zunächst nur noch zu sagen, wie ich bey meiner Beschreibung verfahren bin. Sie sollte kurz und bündig seyn, sie sollte Raum sparen und doch nichts Wesentliches aus- oder, besonders Unterscheidendes, unangedeutet lassen. Layen, welche blos einmal den „hölzernen“ Druck der früheren Jahrhunderte neugierig beschauen wollen, mögen Dr. *Falkenstein's* Facsimile's (meist freylich aus der zweyten und dritten Hand) immerhin zur Hand nehmen. Unsere Beschreibung ist für unterrichtete Sachkenner und vergleichende Bibliothekare bedacht. Hauptmerkmale, tabellarische Uebersichten dessen, warum es sich besonders handelt, nach den verschiedenen Abdrücken und Ausgaben, thun hier meist

mehr, als viele Worte und doch unanschauliche Beschreibungen.

Vor die Schilderung jedes xylographischen Werkes setze ich kurz die Hinweisung auf das darüber bereits anderwärts Gesagte, namentlich auf ausführlichere Beschreibungen des Inhaltes.

Ich habe zu den Xylographen der Königl. Hof- und Staatsbibliothek zugleich auch die der Königl. Universitätsbibliothek hinzugezogen, welche Abdrücke der *Ars memorandi* (2), *Ars moriendi* (1), des *Speculi humanae salvationis* (1), des *Antichristi* (1), des *Defensorii immaculatae conceptionis M.* (1), der *Biblia pauperum* (1), *Cantic. Cantic.* (1), *Apocalyps.* (1), besitzt.

Die Königl. Hof- und Staatsbibliothek aber rechnet zu ihren Schätzen, unter der Bezeichnung Xyl., von der *Biblia pauperum* 10 Exemplare — *Cantic. Canticorum* 4 — *Ars memorandi* 5 — *Ars moriendi* 7 — *Apocalypsis* 5 — *Antichristus* 2 — *Speculum hum. salvat.* 1 — *Ars et modus contemplat. vitae* 1 — *Defensorium immacul. concept.* 1 — *Symbolum apostol.* 1 — *Chiromantia* 2 — *Meinrad* 1 — *Mirabilia urbis Romae* 1 — *Hela Anatomia* 1 — *Calendar. Regiomont.* 2 — *Bauernkalender* 3 — *Todtentanz* 2 — *Sieben Freuden Mariä* 1 —; worunter bekanntlich, ausser sehr verschiedenen Ausgaben, selbst mehrere *Unica* sind, die sonst vergeblich gesucht und fast nirgends beschrieben werden, ausser bey Herrn Dr. *Falkenstein*.

München.

H. F. Massmann,
Dr. und Professor.

I.

Biblia pauperum.

Ueber ihre sechs verschiedenen Ausgaben, mit 40 und 50 Blättern, siehe a) *Sotzmann* in Fr. v. Raumers historischem Taschenbuche (1841) S. 543. 562; — b) *Heineken* Idée générale S. 292—306; — c) *Heller* Geschichte der Holzschnidekunst S. 334. 343—359; — d) *Ebert* Uebersetzungen (1826) I, 181—191; — e) *Jakobs* und *Ukert* Beyträge I, 83 u. s. w.; — f) *Falkenstein's* Geschichte der Buchdruckerk. (1840) S. 27—29. 139—140; — g) *Grösse* Literärgeschichte II, 1, 268; — h) *D. Gröbe* Beschrijving van een nieuveling ontdekt exemplar van de Biblia Pauperum en de Ars moriendi. Te Amsterdam, 1839; — i) *Jacob Koning* in Bydragen tot de geschiedenis der Boeckdrukkonst (Harlem 1823. 8.) und in Allgemeine Konst en Letterbode (1828) I, 354; — k) *Hartwell Horn* Introduction into the study of Bibliography. I. (Titelkupfer); — l) *Fiorillo* II, 110, 224; — m) *Mezger* Augsburgs älteste Druckdenkmale (Augsburg, 1840. 4.) S. 22—26.

Münchener Exemplare.

A. Deutsch, mit der Jahreszahl 1470 und zweyen Wappen:

a) Xyl. 20. (rother Einband). 4. Oberdeutsche Ausgabe. 40 einseitige Blätter, brauner Druck. Gemahlt.

1) Blatt I:

Nym war ain jū ckfraw wirt empfa chen vn wird gebe ren ain kind. icl	Er wirt absteigen als der regen jn die wol des schaffs icl
---	---

yfayas

Dauid

[Eva und die Schlange.]	[Verkündigung.]	[Gideon mit dem Vliess.]
Die porten wirt beschlossen vnnd wirtt nit uf getan icl Ezechias.		Der herr wirt machē ein new's uf der erdē Ein weib wirt vmb geben ain man. icl Jeremias.

Man list am bûch der geschö pff am ij c dz got der herr zû der schlagē du wirft hinfür kr eyfē uf deiner brust 5ē vñ dar nach stet geschbēe Sich dz ist die fraw wirt zerknüßē dein hābt vñ du schlag wirft hafz tragē jrē fūßtritt vnd die selb figu ur ist erfüllt als got d'ch den Engel maie v̇kündet ward i'ci	Itē am bûch der Richter am VI ¶ dz Gedeō hat gepetē vō dē engel gots ain zaichē des figs In der woll der schaff ze feuchtē i'c Des ist ain fig'r marie der Jûckfra wē die onzerstörung irs leibs vñnd der Junckfrawschafft durch den heiligen gaist geschwengert ward. i'z
a	[Hierunter ein geschwänzter Drache: s. Tafel No. I.]

- 2) Die Signatur steht ganz unten, und folgt in diesem Exemplar
- | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | b | c | d | e | f | g | h | i | l | m | n | o |
| p | q | r | s | t | w | v | u | x | y | z | A | g |
| ℓ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ |
- (s. Tafel No. 2.)

Zu letzterem L die 2 Wappen (Eichhorn und 2 gekreuzte Schnitzmesser) und die Jahrszahl 1470 (s. Tafel No. 3.). Die Folge dieser Signaturen von w bis ℓ, sammt den beiden Wappen (Walthers von Nördlingen und Hans Hürnings) zeigen, dass in Gotha (*Jakobs* Beyträge I, 83) derselbe Druck liegt. — Vergl. Xyl. 21 und 24.)

- 3) Bey keinem jener Custoden steht ein Punkt, weder vor noch nach. Siehe dagegen sub C.
- 4) In Zeile 3 des Haupttextes (Bl. I.) fehlt sprach, welches in den Schnitten 1471 (sub B.) vorhanden ist.
- 4) Die Unterschrift von Xyl. 21. 22. fehlt.
- b) Xyl. 21 (rother Band): Dieselben 40 Holzschnitte, wie in Xyl. 20, doch Doppeldrucke: also 20 Blatt. Gemahlt.
- 1) Folge:
- | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| a | b | c | d | ℥ | ℥ | g | h | i | ℥ | l | m | n |
| o | p | q | r | s | t | w | v | u | x | y | z | A |
| ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | ℥ | g | ℥ | f | e | ℥ | ℥ | ℥ |
- ℥ | ℥ | Wappen und 1470. (Tafel No. 3.)
- 2) Bey t und w dieselben Ausbrüche am Rande, wie in Xyl. 20.
- 3) Auf dem letzten Blatte links geschnitten:
- Friderich walthern^umauler |
zû Nördlingen vnd Hans |

Hürning habent dis büch |
mitt ein ander gemacht |

4) Vergl. Xyl. 24.

c) Xyl. 22 (rother Band): Dieselben Holzschnitte, einseitige Blätter, jedoch aufgeklebt: also 16 Blatt (16a. jedoch blos einseitig).

1) Folge: h | i | f | l | m | n | o | p | f | s | t | w | v |
u | r | y | z | A | g | L | U | B | C | D | E |
S | G | H | I | K | L 1470. Wappen. (Tafel
No. 2. 3.)

2) Unter L steht hier (geschrieben im 15. Jahrh.):

It es fend LXXX materij aufz d'allten :E: | vnd XXXX
materij in d' niuen :E: .

3) Die Unterschrift von Xyl. 21 (3) befindet sich gleichfalls hier.

d) Xyl. 23 (rother Band): Dieselben Holzschnitte, einseitige Blätter (22), im selben Braundruck wie in Xyl. 20. Gemahlt.

1) Folge: a | q | c | d | e | f | g | h | i | f | l | m | n | o |
p | q | r | f | s | t | y | L Wappen und 1470.

2) q also doppelt (statt b).

3) Die Unterschrift von Xyl. 21. 22. fehlt.

e) Xyl. 24 (violetter Band): Dieselben Holzschnitte, einseitige Blätter (40) in Braundruck, wie Xyl. 20. 23., doch etwas dunkler. Ungemahlt.

1) Folge: a | b | c | d | e | f | g | h | i | f | l | m | n | o |
p | q | r | f | s | t | w | u | r | y | z | A | g |
L | U | B | C | D | E | S | G | H | I | K |
L 1470. Wappen. (Tafel No. 2. 3.)

2) a—t folgen alle links eingebunden (d. h. die rechte Seite weiss); von w an alle rechts.

3) Xyl. 20. 24. sind somit die vollständigsten, und führen in gleicher Folge f, s. t. w. v. u. r. y. z u. s. w.

4) r steht nicht unten, wie in Xyl. 20 : die Einfassung ist weggebrochen, dagegen steht unmittelbarer unter dem höher schon abbrechenden Texte, links ein kleines r.

5) Die Unterschrift von Xyl. 21. und 22. fehlt.

B. Deutsch, mit der Jahreszahl 1471 und Einem Wappen (mit dem Sporen) (s. Tafel No. 4).

[Unbezweifelt Nachschnitte von A: dieselben Zeichnungen, dieselben Textabkürzungen, doch ohne alle Schattirung in den Bildern. Vergl. *Jakobs* Beyträge I, 84, d.]

f) Xyl. 25 (rother Band): Doppeldrucke (20 Bl.) Gemahlt.

1) Ohne alle Signaturen und Beyzeichen (Drachen).

2) Bl. 1a:

Nym war ain jü	Er wirt absteigen
ckfraw wirt enpfa	als der Regen jn
chen vn wirt gebe	die wol des schaffs
ren ain kind. i'el	i'el

Yfayas

Dauid

3) Im weiteren Texte links unten Z. 3. ist das in A vergessene fprach zwischen den Zeilen in Holzschnitt eingefügt.

Man list ain büch der geschö	
pf am iy c dz got der herr zu	
fprach"	
der schlagē, du wirst hin für kr	
eyfē u. s. w.	

4) Es muss angenommen werden, dass die Holzschnitte von 1. auf neue Holzplatten zum Behufe des Nachschnittes übergedruckt wurden, da der Schnitt rechts, nicht umgekehrt ist.

5) Folge und Anzahl der Bilder ganz gleich mit Xyl. 24. 20, welche Folge (w. v. u. x. y u. s. w.) dadurch bestätigt wird.

g) Xyl. 26 (rother Band): Einseitige Drucke (40 Bl.) Un-
ausgemahlt.

1) Folge: Ganz wie in Xyl. 25 u. s. w.

h) Xylogr. der Königl. Universitätsbibliothek: Doppeldrucke (20 Bl.).

1) Folge: Ganz wie in Xyl. 25.

C. Lateinisch.

Ohne Jahr! mit Signaturen (wie A.); im zweiten Alphabete derselben (die über dem Haupt- und Mittelbilde stehen) die Buchstaben durch zwey Punkte eingefasst. Schöner dunkelbrauner Druck.

i) Xyl. 27 (rother Band): aus Tegernsee. Einseitige Blätter, doch von c an aufgeklebt und gemahlt (21 ungemahlt und als Kehrseite des ersten, vorn leeren Blattes).

1) Bl. 1. links oben:

Legit' in genesi. iij. cap^o q
dixit dñs serpenti super
pect⁹ tuū gradiere et poste
a ibidem legitur de serpēte
et muliere: ipa qteret
capd' tuū et tu infidiaber'
calcaueo ei⁹: Nā istd' in
anūtiatōe bte marie gl'o
se virgīs adīpletū est

rechts oben:

Legit' in lib^o iudicū. di^o ca^o
q3 Gedeon petijt signum
victorie in vell'e p rorati:
ōē3 irrigā dā: q3 figura:
bat virginē mariam:
gloriosam sine corrupti:
onē impregnādam ex
sp̄s scī infusione

Zwischen beiden Ifayas. vij. und Daud; Jener mit dem Spruchbande Ecce v'go qcipt et pariet filiū, Dieser De scēd3 dñs sic⁹ pluma in vell⁹. Zwischen beiden 21.

Hauptbild: 1) links: Eva gegenüber der aufgerichteten Schlange, unter'm Baum, auf oder über welchem Gott der Vater; 2) rechts: Der betende Ritter Gideon mit dem Vliess neben ihm; darüber der Engel mit dem Spruchbande dñs tecū virorū fortissime; 3) in der Mitte der englische Gruss mit den Spruchbändern Ave gracia plena dñs tecum — Ecce ancilla dñi fiat mi 21.

Unten links v9 Vipera vīm pdit | sine vipariēte puella
rechts v9 Rore madet vell⁹: | pmā fit arida telus,

Dazwischen: links Ezechiel, rechts Jesaias.

Links Spruchband Ezechiēl | Vita h^c clausa eat
.xlviij. | et nō apietur.

Rechts Spruchband: Ihē.^{ss} | Creauit dñs nouū super
.xxxi | terrā feiā c9 dab^t virum

Inmitten darunter V9 virgo salutat^e: innupta manēs
graudatur.

2) Folge der Bilder 21 || c || b || d || e || f || g || m || n || o ||
p || h || i || l || q || r || s || t || v || .a. || :b. ||
.c. || .d. || .e. || .f. || .g. || .h. || .i. || .f. ||
.l. || .m. || n || o || .p. || .q. || r || s || .t. || .v. ||
(s. Tafel No. 5.)

3) Im zweyten Alphabete n, o, r, f ohne Punkte.

4) Vergl. Xyl. 30.

k) Xyl. 28 (rother Band): 37 Bilder, meist zusammengeklebt. Gemahlt.

1) Folge: b || c || d || e || f || g || h || i || l || m || n || o ||
p || q || r || s || t || v || .b. || .c. || .d. || .e. || .f. ||

.g. || .b. | .i. || .f. | .l. || .m. | n || o | .p. ||
 .q. | r || f | .t. || (s. Tafel No. 6.)

- 2) n, o, r, f wieder ohne Punkte im zweyten Alphabete.
 - 3) ʒ und .v. fehlt wie in Xyl. 30.
 - 4) Es ist Nachschnitt von Xyl. 27 und 30, verschieden aber von dem in Xyl. 29.
 - 5) Doch ist in Bl. t (Abschied von den Jüngern) das in Zeile 8. des Seitentextes oben rechts ausgelassene *et* auch hier am Schlusse der letzten Zeile des Textes nachgetragen, wie in Xyl. 27. 30; nicht minder in Xyl. 29.
- l) Xyl. 29 (rother Band): 20 Bilder, aufgeklebt (1 und 20 unaufgeklebt). Ungemahlt.
- 1) Folge: ʒ || b | c || d | e || f | g || h | i || l || m | n ||
 o | p || q | r || f | t || v || (s. Tafel No. 7.)
 - 2) Also nur das erste Alphabet.
 - 3) Ist Nachschnitt von Xyl. 27 und 30, doch verschieden von dem in Xyl. 28.
 - 4) In Bl. f hat das Idol im Mittelbilde ein Knöpfchen auf dem Hute; in Xyl. 27. 30, auch in Xyl. 28 nicht. — In Bl. g steht im Verse unter dem Seitenbilde links x̄pos; in Xyl. 27. 30. x̄pus, Xyl. 28 aber auch x̄pos. — In Bl. b im Mittelbilde sind die Hörner des Ochsen weiss, in Xyl. 27. 30 (auch in Xyl. 28) schwarz. — In Bl. i im mittelsten Verse unten steht blos r, nicht rc — Die in Xyl. 27. 30. bey den Bl. b. c. d vorkommenden Bibeltexte oben rechts und links in den Ecken der Tafel am Schlusse des Textes befindlichen Scheidelinien fehlen in Xyl. 29. bey b und c; bey d steht unter dem rechten Texte (Legit^s in p^{mo} lib^o regū. 7) ein gerader Strich, statt des gezackten  von Xyl. 27. 30.
- m) Xyl. 30 (rother Band): 38 Bilder, aufgeklebt auf 19 Bl. Ungemahlt. Nicht guter Druck.
- 1) Folge: b | c || d | e || f | g || h | i || l || m | n || o |
 p || q | r || f | t || v | .a. || .b. | .c. || .d. | .e. ||
 .f. | .g. || .b. | .i. || .f. | .l. || .m. | n || o |
 .p. || .q. | r || f | .t. ||
 - 2) n, o, r, f ohne Punkte, wie in Xyl. 27. — ʒ fehlt, wie in Xyl. 28; eben so fehlt .v. wie dort. Beide sind in Xyl. 27, mit dem Xyl. 30. sonst ganz gleich ist.
 - 3) In Xyl. 27. 30. ist in Blatt .p. (Ausgiessung des heil. Geistes) Moses Mütze (in Mitte der Juden; nicht oben, wo er die Gesetztafeln empfängt) oben glatt: in Xyl. 28. stehen darauf zwey kleine Hörner oder Knöpfchen oder ein Halbmond.

II.
Speculum humanae salvationis
 oder
Spiegel des Heils.

Ueber die vier Ausgaben desselben (zwei lateinischen mit 63 Blatt, zwei holländischen mit 62 Blatt) siehe a) *Sotzmann* in Fr. v. Raumer's historischem Taschenbuche 1837. S. 554 etc., 1841. S. 658. 663–665; — b) *Ebert* Bibliographisches Lexikon; — c) *Stockmaier* und *Reber* Beiträge zur Baseler Buchdruckergeschichte (Basel, Schweighäuser 1840. 4.) S. 23; — d) *Guichard* Notice sur le Speculum hum. salv. (Paris, Techener 1840. 8.); — e) *Heineken* Idée générale S. 432–479; — f) *Meermann* Origines Typographicae I, 101; — g) *H. Horne* An Introduction to the study of Bibliography II, Append. — h) *Ottley* Inquiry I, 158. 160. 166. 169. 171; — i) *Jackson* A treatise on wood Engraving S. 119–121; — k) *Falkenstein* S. 29. 30.

a) Xyl. 37 (rother Lederband): ohne Zweifel und durchgehends (auch Bl. 46 und 55) mit beweglichen Gusslettern sehr schwarz gedruckt; der Text der Holzschnitte in diese eingeschnitten und braun gedruckt. Schöne Zeichnung, guter Schnitt, doch noch grob. Die Schrift alt.

1) Zuerst 2½ aufgeklebte oder 5 einseitige Blätter bloß Text.
 (P) Rohemiū cui9dam incipit noue cōpilatiōis
 Cui9 nomē et titul9 ē speculū huāne saluacōis;
 reicht bis 3a. unten Quia nullū legim9 tā longū t tā fo-
 lēpne quīuiū hrē ||

2) Bl. 4a. leer; Bl. 4b. die ersten 2 Holzschnitte (stets durch eine Mittelsäule getrennt): links Lucifer's Fall (caus luciferi), rechts die Schöpfung Eva's (d's cauit hoīe3 ad ymagīe3 t filitudīe3 suā).¹⁾

3) Der darunter zweispaltig fortgedruckte schwarze Drucktext beginnt:

(J) Ncipit speculū humane saluacionis
 In quo pat3 ca9 hoīs t mod9 repaciōis
 In hoc speculo potest homo cōsiderare²⁾
 26 Zeilen, darunter Genefis pmo cal^o.

1) Vergl. *Falkenstein* S. 29.

2) In *Leyden* sah ich jüngst bey Herrn Dr. *Jansen* eine Pergamenthandschrift des 14ten Jahrhunderts, mit gleichem Texte, der nur in einzelnen Lesarten abwich.